

Bauernbund Brandenburg fordert Schutz der Landwirtschaftsbetriebe vor der Gentechnik

Die grundsätzliche Herausnahme von Lebewesen aus dem Anwendungsbereich des Patentrechts hat Karsten Jennerjahn, Präsident des Bauernbundes Brandenburg, gestern abend auf einer Diskussionsveranstaltung des Klosters Stift zum Heiligengrabe in der Prignitz gefordert: "Das Leben ist ein Geschenk Gottes – dafür feiern wir Erntedank. Patente gehören der Industrie – dafür müssen wir Gebühren bezahlen. Aus dem Patent auf Lebewesen, wie es für gentechnisch verändertes Saatgut besteht, folgt eine dauerhafte Abhängigkeit der Landwirte von den Herstellern." In den USA und Kanada würden die großen Saatgutkonzerne einen Landwirtschaftsbetrieb bereits dann zur Zahlung von Gebühren zwingen, wenn sich gentechnisch verändertes Saatgut auf seiner Fläche nachweisen lässt, so Jennerjahn: "Die Gerichte machen keinen Unterschied, ob die Saat bewusst nachgebaut wurde, bei der letzten Ernte ausgefallen oder vom Feldnachbarn rückgeweht ist."

Von Landwirtschaftsminister Seehofer fordert der Bauernbund daher, dass die Landwirtschaft weiterhin wirksam vor der Gentechnik geschützt wird. "Produktionstechnisch und betriebswirtschaftlich sind bisher keine Vorteile zu erkennen, aber die rechtlichen Folgen für unsere Betriebe wären katastrophal", warnt Jennerjahn. Die Regelung der Haftungsfrage allein reiche nicht aus. Ebenso wichtig sei die Änderung des Patentrechts, sonst würden die Bauern Sklaven auf ihrem eigenen Hof.

*Bauernbund Brandenburg
Geschäftsführer Reinhard Jung
Dorfstraße 20, 19336 Lennowitz
Telefon (038791) 80200
Telefax (038791) 80201
jung@bauernbund-brandenburg.de
<http://www.bauernbund-brandenburg.de>*